

Bezugspreis

In der Hauptausgabe über das im Reich und den Monaten erschienene Amtsgeschehen abgezahlt: vierjährlich 4.00, bei zweimaliger täglicher Auflösung ins Jahr 8.00. Durch die Post bezogen für Deutschland und Österreich: vierjährlich 4.00. Durch tägliche Ausgabe: vierjährlich im Ausland: monatlich 7.50.

Die Morgen-Ausgabe erscheint um 7.30 Uhr, die Nach-Ausgabe Abendzeit um 8 Uhr.

Redaktion und Expedition:

Johann Gottlieb S.

Die Expedition ist Wochenlang unterbrochen geöffnet von 7 bis 8 bis 7 Uhr.

Filialen:

Otto Steins's Berlin, Alfred Hahn,
Universitätsstraße 3 (Berlin).

Paul Lösch.

Sachverständige 14, part. und Königplatz 7.

Morgen-Ausgabe.

Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Amtsblatt des Königlichen Land- und Amtsgerichtes Leipzig,
des Rathes und Polizei-Amtes der Stadt Leipzig.

Nr. 2.

Dienstag den 2. Januar 1900.

94. Jahrgang.

Sächsische Fürstinnen.

Luitgard von Schwaben.

Es verknüpft mit den Geschichten der Wölfe ist das Geschlecht der Regentenfürstinnen. Gegenwärtig verbindet uns mehr als gemeinsame Interessen noch die Liebe und Freundschaft, früher aber waren die Interessen wichtiger, denn der Staat wurde gewissermaßen nur durch sein Oberhaupt repräsentiert. In jener Zeit, wo man noch Wölfe teilte und sie als Wölfe gab, musste natürlich die Heirat des Regenten ein wichtiger politischer Act sein als heute, wo zwar fürstliche Heiraten auch noch politischen Rückhalt geschlossen werden, im Übrigen aber das Wohl des Volkes dynastischen Interessen vorausgeht. Insbesondere bleibt heute die Fürstin selbst ohne Einfluss auf die Staatsgeschichte, während früher oft gegen sie Hand in den Verwicklungen zu verfolgen war und ihre Liebe zu ihrem Heimstaat mehr als die Interessengemeinschaft mit dem angehörenden Herrscherstand, etwas, was man manchmal in neuerer Zeit auch bemerkt hat.

Wenn wir nun versuchen die Lebensgeschichten der sächsischen Fürstinnen hier zu entwerfen, so fallen diese nicht auf gründlicher Forschung beruhende geschichtliche Abhandlungen hin, — solche gebären nicht in einer Tagezeitung, — sondern leicht hingereworfene Biographien, die in den Hauptläufen und die bösen Frauen näher bringen wollen. Wir führen und im Besonderen dabei auf Sigismund's Galerie sächsische Fürstinnen und die anderen Wölfe und Quellen, die und für unsere Anerkennung zur Verfügung stehen. Naturgemäß liegen die Quellen in grauer Vorzeit hässlicher als in der Neuzeit, und mehr als eine Charakteristik der bösen Frauen auf Grund der Geschichte und Literatur muß eine solche auf Folgerungen ausgebaut werden.

Unter Wettiner Herrscherstand betrachtet Konrad, Grafen von Wettin, als seinen Stammbaum, wenn es auch den Stammbaum bis zu Thietmar, Wettiner und Hermann Billung von Sachsen württembergisch zurückführen kann. Sterbend wurde, nachdem sein Sohn Heinrich von Altenburg gestorben war, mit der Markgrafschaft Meissen belebt. Dieser Wangerührung war freilich ein böser Krieg mit Heinrich vorangegangen und Konrad war von Heinrich gefangen genommen und längere Zeit auf der Festung Altenburg bei Jena gehalten worden. In jener Zeit war Konrad schon über zehn Jahre verheiratet. Die Herzogin seiner Frau ist nicht ganz klar. Der Erzbischof des Klosters auf den Petersberge bei Halle wird sie als eine Tochter eines Edlen Namens Albert aus Schwaben bezeichnet. Wer dieser Albert gewesen ist, darüber sind die Meinungen so vielfältig wie verschieden.

Doch er nicht aus dem Habsburgischen Geschlecht, wie einige

meinen, und nicht der Vater des Kaisers Konrad III. geliehen ist, gewiß; es war dies ja Friederich von Schwaben. Nach anderen soll sie dem schwäbischen Hause Calw (Calaw, Calbe) entstammen und Tochter Walther II. und der Wiltrudis aus dem Hause Bouillon-Bloisringen gewesen sein. Noch andere machen sie zu einer Tochter Friederich Barbarossa's und Beatrice's von Burgund, doch eine alle Belegbarung, und es sei gegen letztere Annahme nur bestreit, daß im Jahre 1124, zu welcher Zeit Walther bereits mit Konrad etlich verbunden war, Heinrich noch nicht geboren hatte, viel weniger daß er eine heimathabende Tochter geheiratet hätte. Letzteren Geschichtsschreibern folgt daher, denen wir uns hier anschließen, weil die Urkunde über Luitgard, welche unten zu erwähnen ist, dafür spricht, was Luitgard eine Tochter des Grafen Albert von Ravenstein und der heiligen Bertha von Ravenstein, von welcher letzterer die wunderbare Sage sich verbreitete, sie habe in der ganzen Umgegend der Donau die Schrengäste vertrieben. Was diese „heilige“ Bertha von Ravenstein, welche jedenfalls die Mutter unserer Luitgard gewesen ist, anlangt, so schwanken die Schriftsteller der Heiligen über sie. Inzwischen gibt es eine heilige Bertha von Bildung in Bayern. Diese aber ist Bildung gebürtig und also von Luitgard's Mutter ganz verschieden.

Was zum Luitgard aus irgend einem edlen süddeutschen Geschlecht gekommen haben, uns interessiert mehr ihr Charakter als ihre Abstammung. Darüber liegen natürlich die Quellen noch spärlicher, und was man schreibt, beruht zunächst auf Combination. Will man die Handlung dieser Frauen verstehen, will man ihren Charakter fassen, so muß man sich ganz in jene Zeit versetzen. Das Land kann zwar gemacht, die Städte ohne Wölfe, das Gewerke auf der niedrigsten Stufe, auf den Dörfern kein freies Bauernrecht, nur Ritterburgen, Knechte und Dienstleute, keine Spur von Wegen, wußten die wenigen Herren, keine Kenntnis des Rechts und Schreibens, der Gutsbesitz mit seinen Gütern eng verbunden mit dem Leben der Frauen, der Männer wie der Fürstinnen, das Leben ohne Gesetz, keine Gläser, keine Säbel und Messer, geistige wie der Münzbücher, die Sprüche ohne befandene Auswahl, der Spinnrad und der Webstuhl in der Kellnate der Klöster, geboren hinter starken Mauern, braugen Kriegsspiel oder kriegerischer Krieg — wahrlich die Frauen damals wirklicher aus anderem Holze geschnitten sind, als die heutigen, und kaum dachte ihr Charakter durch manche Geländefälle gefährdet, auch nicht so sanft, wie der heutigen Frauen gewesen sein.

Wann Konrad Luitgard heimgekehrt hat, darüber lassen sich nur Vermutungen anstellen. Jedenfalls ist er in den Jahren zwischen 1116 und 1119 gewesen, dann in einer Urkunde in rauhes Weizen gebar und nur Heide und Kriegs-

über Konrad's Schenkung an das Kloster Reinhardtsbrunn im Jahre 1116 wird ihrer nicht gedacht, während eine Urkunde aus dem Jahre 1119 über die Schenkung mehrerer Dörfer sowie des Gutes Thurnau (Torgau) an dasselbe Kloster ihren Namen als Württemberger ausdrücklich enthält. Von dem Kampfe Konrad's mit Heinrich von Altenburg wissen wir, auch von seiner Belebung mit der Mart Weihen. Man wird es erfürlich finden, daß sie über diese Standeserhebung sehr erfreut, ja stolz war. Und Stolz ist ein Zug ihres Charakters, der im weiteren Verlauf der Geschichte manchmal hervortritt. Neben dem Stolz ist es der Hang zu Gefallenstellungen an die Kirche, wie sie übrigens damals ganz und gänzlich waren. Von Socialpolitik war in damaliger Zeit nicht viel zu spüren und so konzentriert sich die ganze Wohlthätigkeit zumtheil auf die Kirche und ihre Vertreter. Glaubt man doch wenigstens, daß durch für so manche im Leben begangene Fehler Wohl zu erhalten. Was gelobt auch für glückliche Kreuzfahrt Gebeine oder Stiftungen und sorgte so dafür, daß der toten Hand immer mehr Güter zufließen. Die Fürstinnen zeigen sich ihre Koncurrenten sehr groß. Aus einem solchen Gedanken ist wahrscheinlich auch die Gründung des Augustinerklosters St. Petri auf dem Lauter- oder Petersberge bei Halle hervergangen. Dieses Kloster gründete Konrad 1124 und es wird ausdrücklich gesagt, daß Luitgard ihn dazu aufgemuntert habe.

Sie selbst schenkte ein Jahr später dem Kloster aus ihren eigenen Mitteln einige Güter, nämlich zu Hirschberg, Orlamünde, Salzmünde, Uden, Buzendorf und Pöhl, zusammen 45 Hufen, jedesfalls ein sehr schönes Geschenk. Nicht minder freizügig erwies sie sich ihrer alten Heimat gegenüber. Im Jahre 1125 gründete sie mit ihrem Gemahl zusammen in Eichingen an der Donau, nicht weit von Ulm, eine Benediktiner-Abtei. Dieses Stift erholt sehr bald Sigi und Sigismund in dem Reichsverbaummungen. Es wurde erst 1503 säkularisiert. Aus diesen Stiftungen geht nicht nur bero, daß Luitgard in jenseits ihrer Zeit fromm war, sondern daß sie auch sehr reich sein mußte. Aus verschiedenen Ausdeutungen geht hervor, daß sie sehr leicht reizbar, wahrscheinlich auch jähzornig war, und man kann vermuten, die vielen reichen Stiftungen auf eine freiwillige Weise zurückzuführen, wenn sie nicht auf anderer Seite öffentlich von dem Reichshum Konrad's und Luitgard's sprechen sollten.

Die Ehe Konrad's mit Luitgard war mit nicht weniger als zwölf Kindern gezeugt. Das erste Kind war ein Knabe, Heinrich, der schon als Kind starb. Das zweite Kind war Otto, dem die Geschichte aus Anlaß der unter seiner Regierung eingeschlossenen Süßwassergruben zu freiburg den Beinamen der Reine gaben. Zum dritten Sohne Dietrich, später ist Dietrich von Bamberg genannt, erzählt die Geschichte, daß er „ein solch jüngster Sohn wie Debo“ war. Dietrich sollte ihm Gemahlin werden.

Die Ehe Konrad's mit Luitgard war mit nicht weniger als zwölf Kindern gezeugt. Das erste Kind war ein Knabe, Heinrich, der schon als Kind starb. Das zweite Kind war Otto, dem die Geschichte aus Anlaß der unter seiner Regierung eingeschlossenen Süßwassergruben zu freiburg den Beinamen der Reine gaben. Zum dritten Sohne Dietrich, später ist Dietrich von Bamberg genannt, erzählt die Geschichte, daß er „ein solch jüngster Sohn wie Debo“ war. Dietrich sollte ihm Gemahlin werden.

Die Ehe Konrad's mit Luitgard war mit nicht weniger als zwölf Kindern gezeugt. Das erste Kind war ein Knabe, Heinrich, der schon als Kind starb. Das zweite Kind war Otto, dem die Geschichte aus Anlaß der unter seiner Regierung eingeschlossenen Süßwassergruben zu freiburg den Beinamen der Reine gaben. Zum dritten Sohne Dietrich, später ist Dietrich von Bamberg genannt, erzählt die Geschichte, daß er „ein solch jüngster Sohn wie Debo“ war. Dietrich sollte ihm Gemahlin werden.

Die Ehe Konrad's mit Luitgard war mit nicht weniger als zwölf Kindern gezeugt. Das erste Kind war ein Knabe, Heinrich, der schon als Kind starb. Das zweite Kind war Otto, dem die Geschichte aus Anlaß der unter seiner Regierung eingeschlossenen Süßwassergruben zu freiburg den Beinamen der Reine gaben. Zum dritten Sohne Dietrich, später ist Dietrich von Bamberg genannt, erzählt die Geschichte, daß er „ein solch jüngster Sohn wie Debo“ war. Dietrich sollte ihm Gemahlin werden.

Die Ehe Konrad's mit Luitgard war mit nicht weniger als zwölf Kindern gezeugt. Das erste Kind war ein Knabe, Heinrich, der schon als Kind starb. Das zweite Kind war Otto, dem die Geschichte aus Anlaß der unter seiner Regierung eingeschlossenen Süßwassergruben zu freiburg den Beinamen der Reine gaben. Zum dritten Sohne Dietrich, später ist Dietrich von Bamberg genannt, erzählt die Geschichte, daß er „ein solch jüngster Sohn wie Debo“ war. Dietrich sollte ihm Gemahlin werden.

Die Ehe Konrad's mit Luitgard war mit nicht weniger als zwölf Kindern gezeugt. Das erste Kind war ein Knabe, Heinrich, der schon als Kind starb. Das zweite Kind war Otto, dem die Geschichte aus Anlaß der unter seiner Regierung eingeschlossenen Süßwassergruben zu freiburg den Beinamen der Reine gaben. Zum dritten Sohne Dietrich, später ist Dietrich von Bamberg genannt, erzählt die Geschichte, daß er „ein solch jüngster Sohn wie Debo“ war. Dietrich sollte ihm Gemahlin werden.

Die Ehe Konrad's mit Luitgard war mit nicht weniger als zwölf Kindern gezeugt. Das erste Kind war ein Knabe, Heinrich, der schon als Kind starb. Das zweite Kind war Otto, dem die Geschichte aus Anlaß der unter seiner Regierung eingeschlossenen Süßwassergruben zu freiburg den Beinamen der Reine gaben. Zum dritten Sohne Dietrich, später ist Dietrich von Bamberg genannt, erzählt die Geschichte, daß er „ein solch jüngster Sohn wie Debo“ war. Dietrich sollte ihm Gemahlin werden.

Die Ehe Konrad's mit Luitgard war mit nicht weniger als zwölf Kindern gezeugt. Das erste Kind war ein Knabe, Heinrich, der schon als Kind starb. Das zweite Kind war Otto, dem die Geschichte aus Anlaß der unter seiner Regierung eingeschlossenen Süßwassergruben zu freiburg den Beinamen der Reine gaben. Zum dritten Sohne Dietrich, später ist Dietrich von Bamberg genannt, erzählt die Geschichte, daß er „ein solch jüngster Sohn wie Debo“ war. Dietrich sollte ihm Gemahlin werden.

Die Ehe Konrad's mit Luitgard war mit nicht weniger als zwölf Kindern gezeugt. Das erste Kind war ein Knabe, Heinrich, der schon als Kind starb. Das zweite Kind war Otto, dem die Geschichte aus Anlaß der unter seiner Regierung eingeschlossenen Süßwassergruben zu freiburg den Beinamen der Reine gaben. Zum dritten Sohne Dietrich, später ist Dietrich von Bamberg genannt, erzählt die Geschichte, daß er „ein solch jüngster Sohn wie Debo“ war. Dietrich sollte ihm Gemahlin werden.

Die Ehe Konrad's mit Luitgard war mit nicht weniger als zwölf Kindern gezeugt. Das erste Kind war ein Knabe, Heinrich, der schon als Kind starb. Das zweite Kind war Otto, dem die Geschichte aus Anlaß der unter seiner Regierung eingeschlossenen Süßwassergruben zu freiburg den Beinamen der Reine gaben. Zum dritten Sohne Dietrich, später ist Dietrich von Bamberg genannt, erzählt die Geschichte, daß er „ein solch jüngster Sohn wie Debo“ war. Dietrich sollte ihm Gemahlin werden.

Die Ehe Konrad's mit Luitgard war mit nicht weniger als zwölf Kindern gezeugt. Das erste Kind war ein Knabe, Heinrich, der schon als Kind starb. Das zweite Kind war Otto, dem die Geschichte aus Anlaß der unter seiner Regierung eingeschlossenen Süßwassergruben zu freiburg den Beinamen der Reine gaben. Zum dritten Sohne Dietrich, später ist Dietrich von Bamberg genannt, erzählt die Geschichte, daß er „ein solch jüngster Sohn wie Debo“ war. Dietrich sollte ihm Gemahlin werden.

Die Ehe Konrad's mit Luitgard war mit nicht weniger als zwölf Kindern gezeugt. Das erste Kind war ein Knabe, Heinrich, der schon als Kind starb. Das zweite Kind war Otto, dem die Geschichte aus Anlaß der unter seiner Regierung eingeschlossenen Süßwassergruben zu freiburg den Beinamen der Reine gaben. Zum dritten Sohne Dietrich, später ist Dietrich von Bamberg genannt, erzählt die Geschichte, daß er „ein solch jüngster Sohn wie Debo“ war. Dietrich sollte ihm Gemahlin werden.

Die Ehe Konrad's mit Luitgard war mit nicht weniger als zwölf Kindern gezeugt. Das erste Kind war ein Knabe, Heinrich, der schon als Kind starb. Das zweite Kind war Otto, dem die Geschichte aus Anlaß der unter seiner Regierung eingeschlossenen Süßwassergruben zu freiburg den Beinamen der Reine gaben. Zum dritten Sohne Dietrich, später ist Dietrich von Bamberg genannt, erzählt die Geschichte, daß er „ein solch jüngster Sohn wie Debo“ war. Dietrich sollte ihm Gemahlin werden.

Die Ehe Konrad's mit Luitgard war mit nicht weniger als zwölf Kindern gezeugt. Das erste Kind war ein Knabe, Heinrich, der schon als Kind starb. Das zweite Kind war Otto, dem die Geschichte aus Anlaß der unter seiner Regierung eingeschlossenen Süßwassergruben zu freiburg den Beinamen der Reine gaben. Zum dritten Sohne Dietrich, später ist Dietrich von Bamberg genannt, erzählt die Geschichte, daß er „ein solch jüngster Sohn wie Debo“ war. Dietrich sollte ihm Gemahlin werden.

Die Ehe Konrad's mit Luitgard war mit nicht weniger als zwölf Kindern gezeugt. Das erste Kind war ein Knabe, Heinrich, der schon als Kind starb. Das zweite Kind war Otto, dem die Geschichte aus Anlaß der unter seiner Regierung eingeschlossenen Süßwassergruben zu freiburg den Beinamen der Reine gaben. Zum dritten Sohne Dietrich, später ist Dietrich von Bamberg genannt, erzählt die Geschichte, daß er „ein solch jüngster Sohn wie Debo“ war. Dietrich sollte ihm Gemahlin werden.

Die Ehe Konrad's mit Luitgard war mit nicht weniger als zwölf Kindern gezeugt. Das erste Kind war ein Knabe, Heinrich, der schon als Kind starb. Das zweite Kind war Otto, dem die Geschichte aus Anlaß der unter seiner Regierung eingeschlossenen Süßwassergruben zu freiburg den Beinamen der Reine gaben. Zum dritten Sohne Dietrich, später ist Dietrich von Bamberg genannt, erzählt die Geschichte, daß er „ein solch jüngster Sohn wie Debo“ war. Dietrich sollte ihm Gemahlin werden.

Die Ehe Konrad's mit Luitgard war mit nicht weniger als zwölf Kindern gezeugt. Das erste Kind war ein Knabe, Heinrich, der schon als Kind starb. Das zweite Kind war Otto, dem die Geschichte aus Anlaß der unter seiner Regierung eingeschlossenen Süßwassergruben zu freiburg den Beinamen der Reine gaben. Zum dritten Sohne Dietrich, später ist Dietrich von Bamberg genannt, erzählt die Geschichte, daß er „ein solch jüngster Sohn wie Debo“ war. Dietrich sollte ihm Gemahlin werden.

Die Ehe Konrad's mit Luitgard war mit nicht weniger als zwölf Kindern gezeugt. Das erste Kind war ein Knabe, Heinrich, der schon als Kind starb. Das zweite Kind war Otto, dem die Geschichte aus Anlaß der unter seiner Regierung eingeschlossenen Süßwassergruben zu freiburg den Beinamen der Reine gaben. Zum dritten Sohne Dietrich, später ist Dietrich von Bamberg genannt, erzählt die Geschichte, daß er „ein solch jüngster Sohn wie Debo“ war. Dietrich sollte ihm Gemahlin werden.

Die Ehe Konrad's mit Luitgard war mit nicht weniger als zwölf Kindern gezeugt. Das erste Kind war ein Knabe, Heinrich, der schon als Kind starb. Das zweite Kind war Otto, dem die Geschichte aus Anlaß der unter seiner Regierung eingeschlossenen Süßwassergruben zu freiburg den Beinamen der Reine gaben. Zum dritten Sohne Dietrich, später ist Dietrich von Bamberg genannt, erzählt die Geschichte, daß er „ein solch jüngster Sohn wie Debo“ war. Dietrich sollte ihm Gemahlin werden.

Die Ehe Konrad's mit Luitgard war mit nicht weniger als zwölf Kindern gezeugt. Das erste Kind war ein Knabe, Heinrich, der schon als Kind starb. Das zweite Kind war Otto, dem die Geschichte aus Anlaß der unter seiner Regierung eingeschlossenen Süßwassergruben zu freiburg den Beinamen der Reine gaben. Zum dritten Sohne Dietrich, später ist Dietrich von Bamberg genannt, erzählt die Geschichte, daß er „ein solch jüngster Sohn wie Debo“ war. Dietrich sollte ihm Gemahlin werden.

Die Ehe Konrad's mit Luitgard war mit nicht weniger als zwölf Kindern gezeugt. Das erste Kind war ein Knabe, Heinrich, der schon als Kind starb. Das zweite Kind war Otto, dem die Geschichte aus Anlaß der unter seiner Regierung eingeschlossenen Süßwassergruben zu freiburg den Beinamen der Reine gaben. Zum dritten Sohne Dietrich, später ist Dietrich von Bamberg genannt, erzählt die Geschichte, daß er „ein solch jüngster Sohn wie Debo“ war. Dietrich sollte ihm Gemahlin werden.

Die Ehe Konrad's mit Luitgard war mit nicht weniger als zwölf Kindern gezeugt. Das erste Kind war ein Knabe, Heinrich, der schon als Kind starb. Das zweite Kind war Otto, dem die Geschichte aus Anlaß der unter seiner Regierung eingeschlossenen Süßwassergruben zu freiburg den Beinamen der Reine gaben. Zum dritten Sohne Dietrich, später ist Dietrich von Bamberg genannt, erzählt die Geschichte, daß er „ein solch jüngster Sohn wie Debo“ war. Dietrich sollte ihm Gemahlin werden.

Die Ehe Konrad's mit Luitgard war mit nicht weniger als zwölf Kindern gezeugt. Das erste Kind war ein Knabe, Heinrich, der schon als Kind starb. Das zweite Kind war Otto, dem die Geschichte aus Anlaß der unter seiner Regierung eingeschlossenen Süßwassergruben zu freiburg den Beinamen der Reine gaben. Zum dritten Sohne Dietrich, später ist Dietrich von Bamberg genannt, erzählt die Geschichte, daß er „ein solch jüngster Sohn wie Debo“ war. Dietrich sollte ihm Gemahlin werden.

Die Ehe Konrad's mit Luitgard war mit nicht weniger als zwölf Kindern gezeugt. Das erste Kind war ein Knabe, Heinrich, der schon als Kind starb. Das zweite Kind war Otto, dem die Geschichte aus Anlaß der unter seiner Regierung eingeschlossenen Süßwassergruben zu freiburg den Beinamen der Reine gaben. Zum dritten Sohne Dietrich, später ist Dietrich von Bamberg genannt, erzählt die Geschichte, daß er „ein solch jüngster Sohn wie Debo“ war. Dietrich sollte ihm Gemahlin werden.

Die Ehe Konrad's mit Luitgard war mit nicht weniger als zwölf Kindern gezeugt. Das erste Kind war ein Knabe, Heinrich, der schon als Kind starb. Das zweite Kind war Otto, dem die Geschichte aus Anlaß der unter seiner Regierung eingeschlossenen Süßwassergruben zu freiburg den Beinamen der Reine gaben. Zum dritten Sohne Dietrich, später ist Dietrich von Bamberg genannt, erzählt die Geschichte, daß er „ein solch jüngster Sohn wie Debo“ war. Dietrich sollte ihm Gemahlin werden.

Die Ehe Konrad's mit Luitgard war mit nicht weniger als zwölf Kindern gezeugt. Das erste Kind war ein Knabe, Heinrich, der schon als Kind starb. Das zweite Kind war Otto, dem die Geschichte aus Anlaß der unter seiner Regierung eingeschlossenen Süßwassergruben zu freiburg den Beinamen der Reine gaben. Zum dritten Sohne Dietrich, später ist Dietrich von Bamberg genannt, erzählt die Geschichte, daß er „ein solch jüngster Sohn wie Debo“ war. Dietrich sollte ihm Gemahlin werden.